

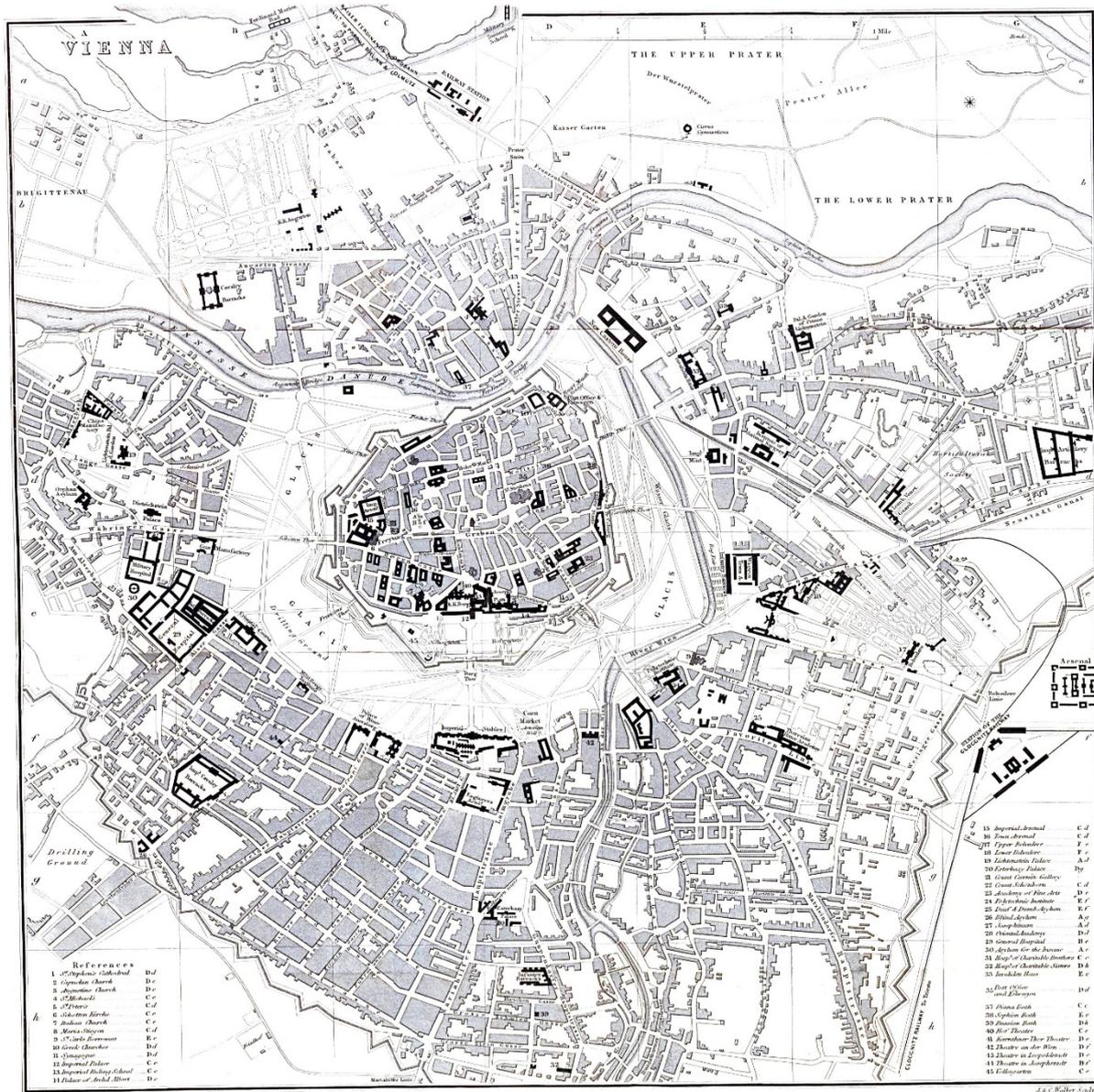
Die Wiener Ringstraße

Die Wiener Ringstraße ist ein einmaliges städtebauliches Projekt des europäischen 19. Jahrhunderts. Sie hat eine Länge von über fünf Kilometern und läuft fast kreisförmig um die Wiener Innenstadt (also den ersten Bezirk) herum. Sie ist stellenweise dreispurig und wird von vielen öffentlichen Gebäuden des **Historismus**, z. B. Parlament, Rathaus, Burgtheater oder Staatsoper, gesäumt.

Historismus: Stilrichtung in der Architektur und Kunst, die vor allem Stile vergangener Jahrhunderte wie die Gotik oder die Renaissance wiederbelebte.

Wien erhielt im frühen 17. Jahrhundert moderne Festungsanlagen mit Bastionen, die sich bei der Belagerung durch die osmanische Armee 1683 sehr bewährten. Vor den militärischen Befestigungen befand sich das so genannte Glacis, ein etwa 450 Meter breiter Geländestreifen, der nicht bebaut werden durfte, um möglichen Belagerern keinen Schutz zu bieten. Im späten 18. Jahrhundert waren die Festungsanlagen jedoch veraltet und eine Verkehrsbehinderung.

-
- 1 Vergleiche zu zweit die Stadtkarte von 1858 auf der nächsten Seite mit einer Karte, die das heutige Wien zeigt. Versucht, den Augarten, das alte Allgemeine Krankenhaus (heute Uni-Campus), den Wienfluss, die Hofburg und die Karlskirche zu finden. Benutzt dazu einen aktuellen Stadtplan.
 - 2 Erörtere zu zweit, welche Möglichkeiten die Regierung in den 1860er Jahren hatte, um das Glacis neu zu gestalten.
-



M1 Plan von Wien mit dem Glacis aus dem Jahr 1858, John Murray, Albemarle Street, J & C Walker Sailp

3 Arbeite mithilfe des Geschichtebuches heraus, mit welchen Herausforderungen und Problemen die Stadtregierung – und europäische Städte im Allgemeinen – in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts konfrontiert war.

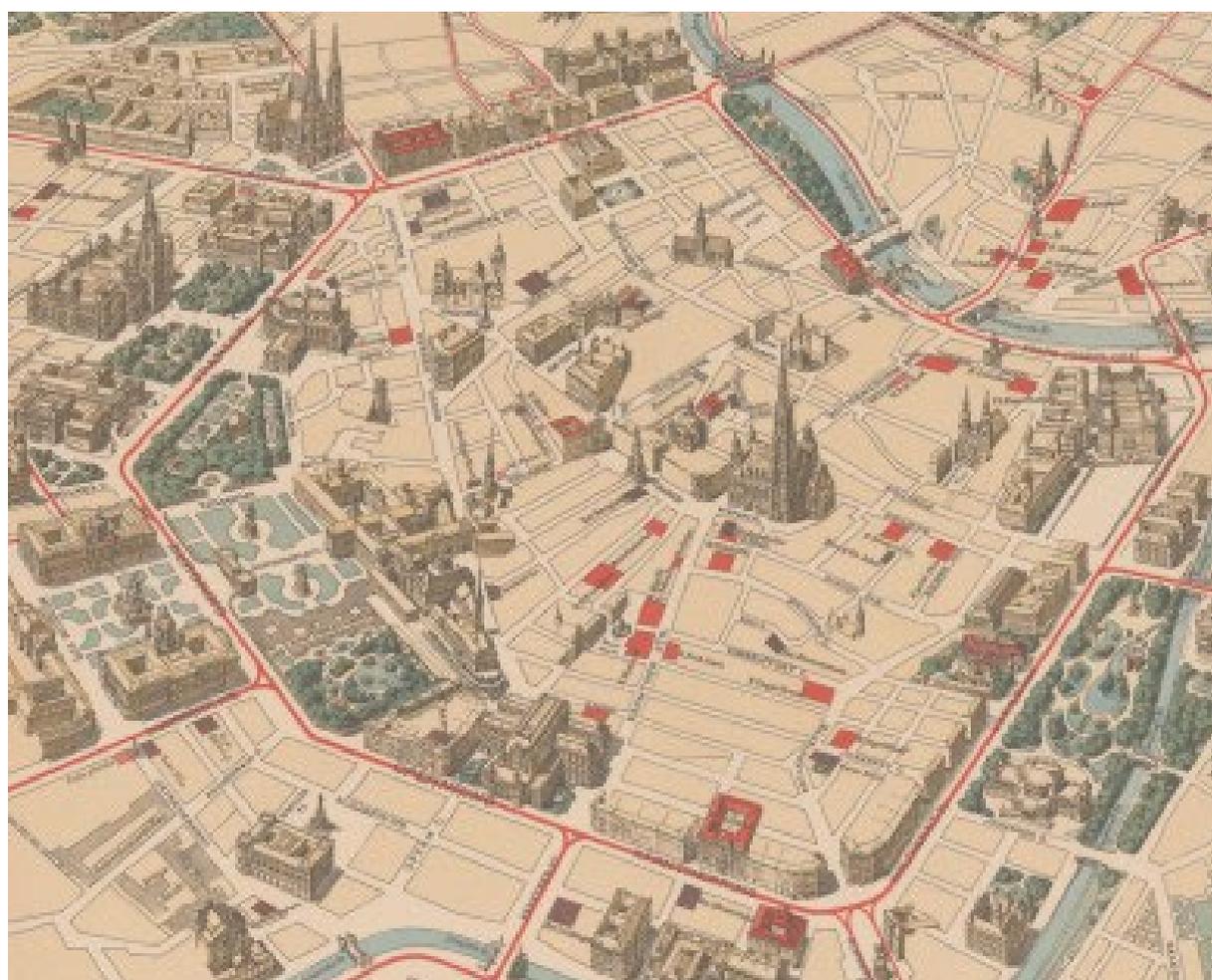
Hinweis: Lies die Seiten 74, 84f. und 110 im Buch genau durch – sie helfen dir bei der Lösung der Aufgabenstellung.

Die **Ringstraße** und die **Ringstraßenbauten** wurden relativ rasch errichtet. Ab dem Frühjahr 1858 wurden die Befestigungsanlagen abgetragen. Am 1. Mai 1865 eröffnete Kaiser Franz Joseph I. feierlich die Prachtstraße. Teile des ehemaligen **Glacis** wurden an Privatpersonen verkauft, die verpflichtet waren, innerhalb von vier Jahren Wohnhäuser zu errichten. Die daraus gewonnenen Einkünfte (etwa 63 Millionen Gulden) wurden für den Bau der öffentlichen Gebäude wie Parlament oder Oper

verwendet. Aus der restlichen Fläche wurden **Straßen** oder **Parks** wie der Rathauspark, der Burggarten oder der Stadtpark.

Der rasche Bau wurde durch **Bau- und Ziegelarbeiter/innen** ermöglicht, die schlecht bezahlt waren und lange Arbeitszeiten hatten. Viele kamen aus Böhmen (heutige Tschechische Republik) und wurden deshalb abschätzig als „Zieglbehm“ („Behm“ für Menschen aus Böhmen) bezeichnet. Auch das Militär war an der Planung beteiligt: Die breite Ringstraße sollte die Errichtung von Barrikaden erschweren; mehrere Kasernen wurden errichtet (z. B. Rossauer Kaserne; auch das Arsenal); die vieleckige Ringstraße sollte außerdem für die Artillerie (die Kanonen) eine freie Schussbahn ermöglichen.

-
- 4 Trage auf der Karte M2 die wichtigsten Bauten der Ringstraße ein: 1 Rathaus, 2 Burgtheater, 3 Votivkirche, 4 Parlament, 5 Neue Hofburg, 6 Kunsthistorisches Museum, 7 Oper, 8 Stadtpark, 9 Postsparkasse, 10 Heldenplatz.
-



M2 Ausschnitt der Ringstraße auf einem Perspektivplan von 1887, Ladislaus Eugen Petrovits

- 5 Lies den folgenden Text (M3). Fasse ihn mit eigenen Worten zusammen. Arbeite heraus, welche Aspekte der „Stadterweiterung“ bzw. des Ringstraßenbaus vom Bürgermeister eigens erwähnt werden. Arbeite heraus, welche Wörter und Formulierungen zeigen, dass der Bürgermeister den Kaiser höchstpersönlich anspricht.

M3

„Euere Majestät haben am 20. December 1857 durch den hochherzigen Entschluß, daß die Wälle Wiens fallen, und die Stadt erweitert werden solle, der Gesamtbevölkerung Ihrer treuen Residenzstadt das schönste Christgeschenk gebracht, denn Wien sollte eine der schönsten und gesundesten Städte Europas werden.

Der größte Theil der von Eurer Majestät gestellten Aufgabe ist gelöst, die beengenden Ringmauern sind verschwunden, eine Straße mit den schönsten Palästen und Häusern vollendet, Gärten und Anlagen geschaffen, welche der Residenz zur Zierde, und den Bewohnern zur Erholung gereichen.

Die so sehnlichst erwartete Wasserleitung, welche die Bedingung für die Reinlichkeit der Stadt und für die Gesundheit ihrer Bewohner ist, wird das große Werk der Stadterweiterung krönen, und Eure Majestät als der Gründer derselben, werden selbst die kommenden Geschlechter zu dem tiefsten Dank verpflichtet.

Genehmigen Eure Majestät, daß ich im Namen der Vertreter der Stadt Wien meinen ehrfurchtsvollsten Dank ausspreche, daß Allerhöchst dieselbe heute die Ringstraße zu eröffnen die Gnade haben. [...]

Gott der Allmächtige möge Euere Majestäten und Ihre kaiserlichen Kinder auf allen Wegen des Lebens nur auf Blumen ohne Dornen wandeln lassen, und unsere Bitte erhören: „daß hoch und lange leben sollen unser Kaiser Franz Joseph und unsere Kaiserin“.

Ansprache von Bürgermeister Andreas Zelinka an den Kaiser, in: „Die Eröffnung der Ringstraße“, Die Presse, 2. Mai 1865.

Es gab auch Kritik an der Neugestaltung der „Reichs- und Residenzhauptstadt“. Manche beklagten, dass teilweise die alte Bausubstanz zerstört wurde. Andere hielten den Historismus für altmodisch und hofften auf eine Architektur der Moderne. Zu ihnen gehörte der Vertreter des Jugendstils Otto Wagner.

-
- 6 Beschreibe, welche Einstellung im Text M4 gegenüber der Modernisierung der Stadt ausgedrückt wird.
-

M4

Seit die neue Bau-Aera mit ihrem Verschönerungs-Vandalismus über Wien hereingebrochen ist, bleibt man immer länger stehen in den engen Gassen und sieht immer zärtlicher hinauf zu den alten Häusern, die man kennt und vielleicht schon nächstens nicht mehr sehen wird. So ist das Spaziergehen jetzt auch ein fortwährendes Abschiednehmen.

Zit. nach: Kos, Wolfgang/Rapp, Christian, *Alt-Wien, Katalog zur Sonderausstellung des Wien Museums im Künstlerhaus, 25.01.2004 bis 28.03.2005.*

Vandalismus: die willkürliche und mutwillige Zerstörung von Gegenständen, besonders von Kunst

-
- 7 Nenne Ringstraßenbauten, die im Stil der Neogotik, der Neorenaissance und des Neobarock erbaut wurden.
-

Das **Kaiserforum** war ein Projekt, das die Ringstraße krönen sollte. Das Naturhistorisches Museum (in M5 links vorne zu sehen) und das Kunsthistorische Museum (rechts vorne) sollten mit der Neuen Hofburg (wurde tatsächlich gebaut) und einem gegenüberliegenden Trakt (wo sich heute der Volksgarten befindet) zu einem großen Forum umgestaltet werden. Aufgrund des Ersten Weltkrieges und hoher Kosten wurde nur die Neue Hofburg bis 1913 fertiggestellt. In ihr befinden sich heute die österreichische Nationalbibliothek, das Ephesos-Museum, das Weltmuseum Wien und die Hofjagd- und Rüstkammer. Der Zeitraum von den 1860er bis in die 1890er Jahre wird in der Architektur bis heute als „Ringstraßenzeit“ bezeichnet.



M5 Der alte und der neue Burgplatz in Wien mit dem Projekt des Kaiserforums; Aquarell von Franz Alt, 1873, Albertina

-
- 8 Fasst zu zweit zusammen, welche Funktionen die Ringstraße heute noch erfüllt (siehe z. B. M6). Eine Internetrecherche kann euch bei der Beantwortung der Aufgabe helfen.
-



M6 Vienna Harley Days 2013 am Wiener Ring, Fotografie, 2013

Bildquellen und Materialien:

M1 | Wikimedia Commons; <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wien1858.jpg>; Public Domain.

M2 | WAIS - Wiener Archivinformationssystem; Zeichner: Ladislaus Eugen Petrovits; Verlag: Carl Gerold & Sohn.

M3 | Ansprache von Bürgermeister Andreas Zelinka an den Kaiser. Zit. nach: *Die Eröffnung der Ringstraße, Die Presse*, 2. Mai 1865, Beilage zu Nr. 120.

M4 | Zit. nach Kos, Wolfgang/Rapp, Christian: *Alt-Wien. Die Stadt, die niemals war*, Katalog zur gleichnamigen 316. Sonderausstellung des Wien Museums im Künstlerhaus, 25.01.2004 bis 28.03.2005, 2. überarbeitete Auflage Wien 2005, 405, Kat. Nr. 5.3.8.

M5 | Wikimedia Commons; https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Franz_Alt_001.jpg?uselang=de; Public Domain.

M6 | Wikimedia Commons; https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Wien_01_Ringstra%C3%9Fe_2013-07-21_a.jpg; Gugerell, CCo 1.0 Universal.